

Neue Gastfamilien gesucht

HAUPTVERSAMMLUNG „Hoffnung fir d’Kanner vun Tschernobyl“

ASPELT Am 26. April 1986 ereignete sich in Block 4 des Kernkraftwerks Tschernobyl eine verheerende Explosion. Über 30 Jahre nach dem Atomunfall sind die Folgen noch immer dramatisch. Am stärksten von der Katastrophe betroffen ist der Nachbarstaat Weißrussland. Rund ein Viertel des Landes ist kontaminiert, um die drei Millionen Menschen leben in verseuchten Gebieten. Die meisten von ihnen leben in Armut, leiden an Krebs oder Behinderungen und können sich den Umzug in eine strahlenfreie Zone nicht leisten.

Die Asbl. „Hoffnung fir d’Kanner vun Tschernobyl“ hilft den Menschen in verstrahlten Gebieten sei 1995. Kürzlich konnte Präsident Georges May zahlreiche Mitglieder zur Jahreshauptversammlung begrüßen. In seiner Ansprache dankte er allen Vorstandsmitgliedern, den Gastfamilien sowie den Spendern und Sponsoren für ihre Unterstützung.

Die Vereinigung unterstützt lokale Hilfsprojekte in verschiedenen Regionen, etwa die Ausstattung von Schulen, Krankenhäusern oder die direkte Unterstützung der Ärmsten und Kinder. Auf den Versand von Hilfsgütern aus Luxemburg greift die Vereinigung nicht mehr zurück. Stattdessen reisen die Vorstandsmitglieder selbst nach Weißrussland

und zahlen vor Ort den Einkauf von notwendigen Einrichtungen oder Hilfsgütern und unterstützen somit die lokale Wirtschaft.

Nebst der finanziellen Unterstützung von Schulen, Krankenhäusern oder anderen Einrichtungen ermöglicht die Vereinigung Kindern aus Weißrussland jedes Jahr einen einmonatigen Aufenthalt in Gastfamilien aus Luxemburg.

Für den Sommer dieses Jahres werden elf Kinder und Jugendliche zwischen dem 17. Juli und dem 14. August erwartet. Eine Vielzahl an Kindern aus verstrahlten Gebieten, die seit mehreren Jahren nach Luxemburg reisen können, haben mittlerweile Luxemburgisch gelernt. Für die Kinder ist der Aufenthalt in Luxemburg aus zwei Gründen wichtig: einerseits um auf andere Gedanken zu kommen, andererseits um sich für einen Monat in einer strahlenfreien Umgebung zu erholen.

Die meisten Kinder in verstrahlten Gebieten leiden neben Behinderungen, Entwicklungsstörungen oder Krebs an einer chronischen Schwäche und Müdigkeit. Letztere Phänomene verbessern sich nachweislich in einer strahlenfreien Umgebung.

Leider finden sich immer weniger Familien in Luxemburg, die bereit sind, Kinder aus Weißrussland im Sommer aufzunehmen.

Die Aufnahme eines Kindes für einen Monat bedeute aber noch lange nicht, dass man auf den wohlverdienten Sommerurlaub verzichten müsse, sagte Präsident Georges May.

Die Kinder aus Weißrussland erhalten ein Schengen-Visum und können daher zusammen mit ihrer Gastfamilie bedenkenlos im Schengen-Raum umherreisen. Die Vereinigung „Hoffnung fir d’Kanner vun Tschernobyl“ ruft Familien oder Paare dazu auf, sich als Gastfamilie zu bewerben. Ein weiterer Aufruf wurde auch an Spender gerichtet, sei es Privatpersonen, Vereine oder Unternehmen. Mit Spendengeldern wird die jährliche Reise für die Kinder zwischen Weißrussland und Luxemburg finanziert, ebenso wie der Kauf von Hilfsgütern und Einrichtungen für Krankenhäuser und Schulen. Auch 30 Jahre nach dem Atomunfall ist diese Hilfe für Kinder aus Weißrussland wichtig.

MF

Weitere Infos

Spendenkonto: IBAN
LU34 1111 2051 7520 0000
(CCPL)
Web: www.tschernobyl.lu
Tel.: 661 30 93 20
Fax: 77 95 08
E-Mail: hkt@tschernobyl.lu



Foto: Martine Feller

Die „Theaterkëscht Hostert“ spendete 500 Euro und „Hamsterkuerf asbl.“ 2.600 Euro

T. 18.05.2016